

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 01/0510/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Verwaltungsleitung		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	14.01.2019
		Verfasser:	
Ratsanträge			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
23.01.2019	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie gemäß § 12 Abs. 3 der Geschäftsordnung an die jeweils zuständige Stelle (Bezirksvertretung, Fachausschuss, Oberbürgermeister).

Philipp

Oberbürgermeister

Erläuterungen:

Von den Fraktionen bzw. Ratsmitgliedern wurden mehrere Ratsanträge innerhalb der in § 12 Abs. 1 der Geschäftsordnung für den Rat benannten Frist eingereicht, die als Anlage beigefügt sind.

Anlage/n:

Fristgerecht eingereichte Ratsanträge



CDU und SPD-Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01
06. Dez. 2018

Nr. 426/17

Geschäftsstellen

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

CDU

Telefon 0241 / 432 -7211 und -7212
cdu.fraktion@mail.aachen.de
www.cdu-fraktion-aachen.de

SPD

Telefon 0241 / 432 -7215
spd.fraktion@mail.aachen.de
www.spd-aachen.de

CDU 18.042 / SPD AT 95/18

Aachen, den 06. Dezember 2018

RATSANTRAG

Aachener Modell zur kommunalen Wohnungsbauförderung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktionen von CDU und SPD im Rat der Stadt Aachen beantragen im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Aachen beauftragt die Verwaltung, ein kombiniertes Modell aus Vergabe von Erbbaurecht und Gewährung von Förderbeiträgen zur Schaffung und Sicherung von preiswertem Wohnraum auf städtischen Grundstücken zu erarbeiten.

Ziel ist es, städtische Grundstücke Bauwilligen im Wege des Erbbaurechts für eine Zeit von 35 bis 45 Jahren zu überlassen. Dem Bauwilligen wird die Verpflichtung auferlegt, auf dem Grundstück öffentlich geförderte Wohnungen zu errichten und die Vermietung der errichteten Wohnungen für die volle Laufzeit des Erbbaurechts zu den Bedingungen des geförderten Wohnungsbaus vorzunehmen. Im Gegenzug gewährt die Stadt dem Erwerber einen Förderbeitrag bis zur Höhe des vereinbarten Erbbauzinses.

Die Verwaltung wird gebeten, die Auswirkungen des Modells auf den städtischen Haushalt darzustellen und nach Beschluss einzuplanen.

Begründung

Es besteht ein öffentliches Interesse daran, dass in Aachen Wohnungen im Segment des geförderten Wohnungsbaus dauerhaft zur Verfügung stehen. Derzeit ist die Förderung auf einen Zeitraum von 20 Jahren begrenzt, was zu dem Erfordernis führt, dass alle 20 Jahre der komplette Bestand an gefördertem Wohnungsbau neu errichtet werden muss. In Zeiten der knapper werdenden Verfügbarkeit von Grundstücken, wird dies zukünftig ohne Handeln der Stadt nicht möglich sein.

Das oben genannte Modell bietet die Chance, die Finanzierung des Grundstücks bei den Baukosten für Wohnungen zu neutralisieren. Es wird damit einfacher, auch auf Grundstücken mit derzeit hohen Bodenwerten Wohnungsbau zu errichten, der zum preisgünstigen Segment gehört.

Dieses Modell bietet zudem den Vorteil, dass das geplante Bauvorhaben und dessen Nutzung an den Bedarf, wie er von der Stadt Aachen gesehen wird, angepasst werden.

Die Sicherung der Interessen der Stadt als Geber des Erbbaurechts und der Förderbeiträge kann über das Erbbaurecht, z.B. Heimfallrecht, gewährleistet werden.

Mit freundlichen Grüßen



Harald Baal

Vorsitzender CDU-Fraktion



Michael Servos

Vorsitzender SPD-Fraktion

Eingang bei FB 01
10. Dez. 2018

Nr. 427/17



UWG · C.Allemand · Jülicherstraße 114a 52070 Aachen

Herrn

Oberbürgermeister Marcel Philipp

Rathaus/Markt – Fax 432-8008

52058 Aachen

Unabhängige
Wähler*innen
Gemeinschaft
im Rat der Stadt Aachen
Jülicherstraße 114a
52070 Aachen

Telefon: 017854305612
info@uwg-aachen.de

Aachen, den 04.12.2018

Ratsantrag: Städtische Unterstützung eines Nonprofit „Unverpacktladens“ in Aachen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

seit geraumer Zeit mehren sich die Berichte über die Zunahme des Plastikmülls in der Natur, speziell innerhalb unserer Weltmeere. Deutschland als ehemaliger Vorreiter der Mülltrennung, ist dabei in diesem Zusammenhang mit einer europäisch überdurchschnittlichen Nutzung von Plastikverpackungsmüll in allen Bereichen unseres Lebens, deutlich in den negativen Vordergrund gerückt.

Themen und Schlagworte wie Müllvermeidung, Mülltrennung, Recycling und Upcycling sind daher in aller Munde. Der dringende Wunsch nach direkten Lösungen dieses drohenden Problems wird immer deutlicher.

Zahlreiche Menschen in Aachen machen sich Gedanken über diese Problematik und versuchen durch Aktionen und gegenseitige Weiterbildung ihre Möglichkeiten zur Reduzierung von Verpackungsmüll zu verbessern.

Hier ist zum Beispiel die zahlenmäßig sehr stark vertretene Gruppe „Aachen unverpackt“ zu erwähnen, aber auch die Gruppe „Studentisches Einsatzkommando Müll Aachen“. Dies sind zwei studentisch geprägte Gruppen, die mit zahlreichen Aktionen zur Bewusstseinsbildung im Bereich Verpackungsmüll und der Mitarbeit an dessen Reduktion beitragen.

In diesem Zusammenhang möchte die UWG-Aachen den hier eingereichten Ratsantrag als einen Wunsch der beiden Gruppen verstanden wissen, den sie hiermit aufnimmt und zur Abstimmung vorlegt.

Ratsantrag:

- 1.) Die Stadtverwaltung soll zunächst juristisch überprüfen, ob und wie ein Zuschuß für eine „Nonprofit“-Initiative aus den Haushalten 2019/2020 eingeräumt werden kann.
- 2.) Wenn dies möglich ist, schlagen wir vor, dass die Stadt Aachen für einen Zeitraum von 24 Monaten einen direkten Mietzuschuss in Höhe von 75% (aber nicht mehr als 1.500,00 € pro Monat) der noch zu findenden Immobilie für die Einrichtung eines ehrenamtlich geführten, nicht gewinnorientierten, aber kostendeckenden (nonprofit) Unverpacktladens im Innenstadtraum Aachens übernimmt.
- 3.) Dieser Laden soll möglichst innerhalb des schwer angeschlagenen Stadtbereiches Büchel/Mefferdatisstraße/Großkölnstraße angesiedelt werden.
- 4.) Konzept und Vorbereitung dieses Ladens benötigt noch einen Vorlauf, so dass der Mietzuschuß erst gegen Juni 2019 aktiviert werden sollte.

Dieser Laden würde durch eine Gruppe ehrenamtlicher Aachener*innen geführt. Schirmherrin und Patin dieses Projektes wird Frau Marcella Hansch, CEO von PGC (pacific garbage screening) sein, die dem Laden und der Intention des Projektes ihr Gesicht und ihre Stimme geben wird, auch z.B. um mögliche Crowdfunding-Aktionen zur Finanzierung nötiger Rahmenbedingungen Gewicht und Aufmerksamkeit zu verleihen.

Begründung:

Wie eingangs bereits erläutert, wird mit einem Unverpacktladen das Thema Müllvermeidung deutlich nach vorne gebracht.

Wir von der UWG-Aachen hoffen dabei darauf, mit einem solchen Projekt das Bewusstsein der Problematik aber auch die ganz konkrete Kenntnisnahme von Reduzierungsmöglichkeiten bei den Bewohner*innen der Stadt deutlich zu stärken und so viele Menschen im kommunalen Raum mit dem Thema bekannt und vertraut zu machen. Die Bürger*innen unserer Stadt erhalten somit die immer stärker nachgefragte Möglichkeit, sich aktiv an dem Thema zu beteiligen und ihren kleinen, alltäglichen Anteil an dem Thema (Plastik)müllvermeidung zu leisten.

Darüber hinaus ist unverkennbar, dass dieses Projekt, wenn unterstützt von der Stadt Aachen selber, eine nicht zu unterschätzende Marketing-Aktion sein kann:

Müllvermeidung ist ein aktuelles Thema in unserer Gesellschaft, gleichwohl ist die Anzahl der Unverpacktläden innerhalb Deutschlands sehr überschaubar, sodass die Stadt mit diesem Projekt durchaus ein positives, zukunftsweisendes Merkmal gewinnt.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Allemand
(UWG Aachen; Ratsherr)

Piratenfraktion im Rat der Stadt Aachen
Johannes-Paul-II-Straße 1
Raum 136
52062 Aachen

Piratenfraktion, Johannes-Paul-II-Str. 1, 52062 Aachen, Deutschland

Oberbürgermeister
Marcel Philipp

Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

20. Dez. 2018

Nr. 428/17



Tel.: +49 (0)241 432 7265
E-Mail: fraktion@piratenpartei-aachen.de
Web: www.piratenpartei-aachen.de

Ratsantrag

Unser Zeichen: 201812-01

03.12.2018

Tag der Aachener Schulen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
die Piratenfraktion im Rat der Stadt Aachen beantragt, den folgenden Beschluss zu fassen:

- 1) Die Verwaltung wird beauftragt, an den weiterführenden Schulen in Aachen die Bereitschaft für die Teilnahme an einem "Tag der Aachener Schulen" zu ermitteln.
- 2) Bei überwiegender Zustimmung der Schulen plant, organisiert und bewirbt die Verwaltung diesen Informationstag zusammen mit den interessierten weiterführenden Schulen.

Begründung:

Ausgangssituation

Beim Übergang der Schüler und Schülerinnen von der Grundschule auf eine weiterführende Schule orientieren sich die Eltern am berechtigten Anspruch, die besten Bildungschancen für ihr Kind zu sichern. Die unverbindliche Lehrerempfehlung der abgebenden Grundschule spielt bei der Wahl der weiterführenden Schule allerdings oft nur eine untergeordnete Rolle.

Das Gymnasium gilt z.B. als die Schulform mit den besten Bildungschancen; unabhängig davon, ob die Lehrerempfehlung nur eingeschränkt oder gar nicht für das Gymnasium gegeben wurde. Seit Jahren übersteigt deshalb die Zahl der Anmeldungen für die 5. Klassen der Aachener Gymnasien deren Kapazitäten.

Und auch, wenn die Eltern sich für die in der Lehrerempfehlung vorgeschlagene Schulform entscheiden, bevorzugen sie die vermeintlich "attraktiveren" Schulen, obwohl alle Aachener Schulen neben dem Unterricht auch eindrucksvolle und vielfältige Bildungsangebote bereit halten.

Das hat zur Folge, dass in Aachen zwar für die Haupt-, Real- und Gesamtschulen in Summe meistens noch genügend Plätze zur Verfügung stehen, einzelne Schulen jedoch trotzdem Anmeldungen ablehnen müssen, weil ihre Kapazitätsgrenze erreicht ist. Andere Schulen hingegen könnten durchaus weitere Kinder in der 5. Klasse aufnehmen.

Vor der Anmeldephase bieten die Aachener Schulen Tage der offenen Tür an, bei denen die Eltern sich über das Angebot der jeweiligen Schulen informieren können. Jede Schule organisiert ihren eigenen Informationstag, so dass die Eltern für Erst- und Alternativ-Schulwunsch mindestens zwei Tage investieren müssen. Die anderen Aachener Schulen haben derweil keine Chance, die Aufmerksamkeit der Eltern zu

gewinnen, denn dazu wäre die Teilnahme an einem weiteren Tag der offenen Tür notwendig, zumal an einer Schule, die vermeintlich "uninteressant" ist.

Das unvorhersehbare Elternwahlverhalten, die daraus resultierenden Schülerbewegungen sowie die entsprechend ungleichmäßige Auslastung der einzelnen Schulen stellen Verwaltung und Schulpolitik jedes Jahr vor große Herausforderungen bei der Gestaltung einer wirksamen und robusten Schullandschaft.

Um zumindest allen Aachener weiterführenden Schulen die Möglichkeit zu geben, sich und ihr Angebot vor Beginn der Anmeldephase allen Eltern präsentieren zu können, soll einmal jährlich ein "Tag der Aachener Schulen" stattfinden.

"Tag der Aachener Schulen"

Statt vieler einzelner Informationstage bekommen alle Aachener weiterführenden Schulen vor Beginn der Anmeldephase für die 5. Klassen die Gelegenheit, sich und ihr Schulprofil im Rahmen eines gemeinsamen Tages zu präsentieren. Dazu bieten sie an eigenen Ständen Informationsmaterial wie Aufsteller oder Broschüren an und stehen interessierten Eltern für Fragen zur Verfügung. Denkbar wären auch kurze Vorträge auf einer Bühne, um sich mit kurzen Video-Einspielern oder Webseiten-Präsentationen vorzustellen.

Da weiterführende Privatschulen ebenfalls Bestandteil der Aachener Schullandschaft sind, erhalten auch sie Gelegenheit, sich vorzustellen.

Bei allen Präsentationen ist darauf zu achten, dass auch weniger finanzstarke Schulen eine angemessene Möglichkeit zur Vorstellung erhalten, damit sich nicht Fotokopien gegen Hochglanz-Broschüren behaupten müssen. Ein entsprechendes Regularium sowie der potenzielle Umfang einer Förderung durch die Stadt Aachen wären Bestandteil der Planung.

Die Durchlässigkeit des Schulsystems kann an einem Extra-Stand besonders hervorgehoben werden, so dass Eltern die Möglichkeiten für einen höheren Schulabschluss ihrer Kinder bis zum Abitur auch bei der Wahl von Haupt- oder Realschule aufgezeigt bekommen. Ebenso wäre evtl. die durchschnittliche Klassenbelegung der letzten Jahre je Schule für die Eltern interessant. Es könnte durchaus ein Auswahlkriterium sein, sein Kind an einer Schule anzumelden, deren Klassenbelegung nicht oberhalb des Klassenrichtwertes liegt.

Als Ort für die Durchführung dieses Tages böten sich je nach Anzahl der teilnehmenden Schulen entweder das DEPOT in der Talstraße oder das Eurogress an.

Vor der Planung nimmt die Verwaltung Kontakt zu allen weiterführenden Aachener Schulen auf, um die Bereitschaft zu ermitteln, sich an diesem "Tag der Aachener Schulen" zu beteiligen. Erst bei einer angemessenen Mindestzahl von Schulen ist die Planung und Durchführung dieses Informationstages zielführend. Mindestens eine Schule jeder Schulform sollte sich beteiligen wollen.

Der "Tag der Aachener Schulen" sollte kurz vor dem Start des Anmeldeverfahrens für die weiterführenden Schulen stattfinden. Die Anmeldezeiträume der Aachener Privatschulen sind dabei zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen
Marc Teuku

Fraktionssprecher

Michael Sahn

Schulpolitischer Sprecher



Piratenfraktion, Johannes-Paul-II-Str. 1, 52062 Aachen, Deutschland

Oberbürgermeister
Marcel Philipp

Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

20. Dez. 2018

Nr. 429/17

Tel.: +49 178 14 32 700
E-Mail: fraktion@piratenpartei-aachen.de
E-Mail: info@uwg-aachen.de

Ratsantrag

Unser Zeichen: 201812-02

03.12.2018

Öcherveddel

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
die Aachener Innenstadt leidet seit Jahren unter zahlreichen Leerständen von Landenlokalen. Kontakt und Ansprache zu den Besitzern gestaltet sich oft schwierig. Dazu leidet die Innenstadt unter einer Stagnation von Bauprojekten. Wir beantragen daher im Rat der Stadt Aachen, den folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für eine kooperative Organisation zur Belebung und Attraktivierung der Innenstadt zu entwickeln. Denkbar wäre die Gründung eines Vereins, einer Genossenschaft oder einer anderer Gesellschaftsform, bei der die verschiedenen beteiligten Akteure vertreten sind.

Begründung:

Die Aachener Innenstadt leidet infolge verschiedener Faktoren:

Der inhabergeführte Einzelhandel erfährt durch den nach wie vor wachsenden E-Commerce und große Einzelhandelsketten einen starken Konkurrenzkampf.

Bereits bestehende Leerstände in prominenter Lage verschlechtern in der aktuellen Darstellung das Stadtbild und befeuern eine Abwärtsspirale der Atmosphäre in der Innenstadt.

Bauprojekte in der Aachener Innenstadt kommen seit Jahren nicht vorwärts, weil sich die Interessen der verschiedenen Akteure nicht überein bringen lassen.

Kompetenzen nutzen

Die Stadt Aachen verfügt über sehr viel Know-How (NB: in welchen Bereichen?). Es wäre wichtig, diese Kompetenzen in Form einer kooperativen Organisation zu bündeln und zu nutzen. IHK, RWTH, FH, Handwerkskammer und MAC könnten bei neuen Konzepten für den Handel mithelfen und Akteure in das Projekt führen. Die RWTH verfügt über einen Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen, dieser könnte innerhalb der Institution gemeinsam mit Verwaltung und Investoren an städtebaulichen Konzepten arbeiten. Durch die kooperative Struktur ist es wesentlich einfacher einen gemeinsamen Weg für aufkommende Probleme zu finden und gemeinsame Strategien zu entwickeln. So könnten Konfliktpotenziale abgebaut werden.

IHK - Die IHK könnte Räumlichkeiten nutzen um Seminare und Vorträge zu nutzen. Die IHK könnte selber Projekte für den Handel bewerben und bei der Umsetzung helfen und als strategische Partner fungieren.

Mac - Der Mac könnte als Sprachrohr des Einzelhandels aktiv Prozesse mitgestalten. Einzelhändler können über den Mac neue Netzwerke erkunden und Projekte mit kreieren und umsetzen.

Handwerkskammer - In vielen Innenstädten sammelt sich durch moderne Technologien wieder mehr

produzierendes und handwerkliches Gewerbe an. Die Handwerkskammer könnte durch als Multiplikator und Vorreiter in dem Projekt Gewerbeflächen vermitteln und bewerben. Seminare für Handwerker in Zeiten von Digitalisierung könnten in Kooperation mit dem Öcherlab angestossen werden.

FH und RWTH könnten als strategische Berater tätig werden und Konzepte von Studenten mit anstossen, z.B. Ausstellungen von Projekten oder Workshops. So würde eine engere Verzahnung von RWTH, FH und der Stadt ermöglicht.

Eine nachhaltige Struktur soll ermöglicht werden. Zum einen soll die gegründete Institution den nötigen Wandel aktiv mitgestalten, wie zum Beispiel das Projekt Büchel.

Zum anderen soll die Institution auch zur Belebung des Viertels beitragen. Denkbar wäre dort die Ansiedlung des Öcher Labs, welches das Folge-Projekt des Shopping Labs wird.

So hätte man eine erste Instanz, die sich mit dem Thema Mobilität, Gesundheit und Beratung für den Einzelhandel in dem Gebiet befasst. Nach der Ansiedlung soll es regelmäßige Veranstaltungen und Events geben, die zur Belebung dienen.

Mögliche Events könnten sein:

"Die lange Nacht der leeren Läden" (Eventabend mit zahlreichen Leerständen als Aufenthaltsorte für : Lesungen, Konzerte, Filmabende, Diskussionsrunden zum Thema Innenstadt, Workshops, PopUp-Läden, Präsentationen etc. Aachener Künstler*innen, Fotograf*innen, Designer*innen stellen in Schaufenstern längerfristig vor Budget für aufwertendes Stadtmobiliar, Stadtgrün dort, wo es besonders nötig scheint: Sitzgelegenheiten, mobiles Stadtgrün, urbane Stadtoasen (urban gardening), Fassadenbegrünung, Fahrradabstellanlagen, mobile Café-Angebote mögliches Event mit Straßenmusikern mehrfach im Jahr Programm /Event für und mit Stadtgraffiti, Schaufensterfolienkunst

Das Leerstandproblem soll nach dem Prinzip bekämpft werden: leerstehende Räumlichkeiten werden von der Institution langfristig angemietet. Vorzugsweise sind die Vermieter auch an der Institution beteiligt und sind so bereit, günstiger Mieten anzubieten, um das Projekt zu unterstützen und die bestehende Problematik zu bekämpfen. Die neuzugründende Institution gibt den Vermietern so eine langfristige Sicherheit und tritt als seriöser Partner auf mit erstrebenswerten Absichten. Des weiteren vermietet die Institution in Eigenverwaltung kurzfristig und mit flexiblen Mietmodellen beispielsweise mit Staffelmieten. Auf diese Weise ist man attraktiv für kleine, junge Projekte, welche ihr Konzept auf dem freien Markt testen wollen. Die Institution betreibt eigenständig, aktiv die Weitervermittlung und ist zentraler Ansprechpartner für die Verwaltung der Immobilien.

Verschönerung des Innenstadt.

Die Fachbereiche Sicherheit und Ordnung und der Aachener Stadtbetrieb sind ebenfalls an der Institution zu beteiligen, beispielsweise in beratender Funktion. Ebenfalls zu beteiligen sind kreative Menschen. Die Institution soll ebenfalls bei leerstehenden Ladenlokalen Künstlern die Möglichkeit geben, dort in den Schaufenstern Kunst zu platzieren. Dadurch würde sich das Erscheinungsbild wesentlich verbessern. Eine enges Netzwerk in die Kreativszene soll aufgebaut werden.

Beteiligung

Es sind möglichst viele Akteure zu beteiligen. Denkbar wäre ein Beirat mit einer offenen Struktur, um möglichst viel Akzeptanz und Dynamik in die Entwicklung zu bekommen.

Finanzierung

Eine Finanzierung aus Bundes und Landesmitteln zum Thema Stadtumbau wäre denkbar. Dazu sollen Einnahmen durch Vermietungen, Gebühren für die Verwaltung der Immobilien und kleine Mitgliedsbeiträge erhoben werden.

Hilfe zur Umsetzung

Der Antrag ist inspiriert durch die teilweise erfolgreiche Belebung des Unionsviertels in Dortmund durch langjährige Begleitung durch die InWest eG. Die InWest eG könnte als erster Ansprechpartner bei der Konzepterstellung dienen.

Mit freundlichen Grüßen

Marc Teuku

Fraktionssprecher PIRATEN

Christoph Allemand

Ratsherr UWG

Fraktion DIE LINKE. • Verwaltungsgebäude Katschhof • 52058 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus/Markt – Fax 432-8008
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

08. Jan. 2019

Nr. 430/17

Aachen, 8. Januar 2019

Ratsantrag: E-Bike-Garagen in leerstehenden Geschäftsräumen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob leerstehende Geschäftsräume in der Innenstadt als Parkmöglichkeiten für E-Bikes genutzt werden können. Hierzu sind Gespräche mit den Eigentümern der entsprechenden Immobilien zu führen. Auch soll geprüft werden, inwieweit die Räumlichkeiten als Info-Punkt für alle Fragen rund um die Mobilitätswende (z. B. den Ausbau von Radwegen) dienen könnten.

Begründung

Immer mehr Menschen fahren mit dem E-Bike in die Innenstadt, um hier z. B. ihre Einkäufe zu erledigen oder Veranstaltungen zu besuchen. Da diese Fahrräder sehr teuer sind, ist das Abstellen am Straßenrand ein großes Risiko für die Radfahrer*innen. Angesichts der Forderung, die BürgerInnen zum Umstieg vom Auto auf das Fahrrad zu bewegen, ist es erforderlich, auch für sichere Parkmöglichkeiten zu sorgen. Dieses Angebot könnte sinnvollerweise mit einem Informationsangebot zu den Maßnahmen hinsichtlich einer sozial-ökologischen Verkehrswende verbunden werden.

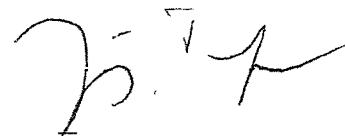
Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Harald Siepmann



Jörg Taufenbach

Fraktion DIE LINKE. • Verwaltungsgebäude Katschhof • 52058 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus/Markt – Fax 432-8008
52058 Aachen

Eingang bei FB 01
08. Jan. 2019

Nr. 431/17

Aachen, 8. Januar 2019

Ratsantrag: Leerstandssatzung für Einzelhandelsflächen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Leerstandssatzung für Einzelhandelsflächen in Fußgängerzonen zu prüfen und im Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft, Wissenschaft über das Ergebnis zu berichten.

Begründung

Leerstände von Ladenlokalen in der Aachener Innenstadt nehmen weiter zu. Die Gründe sind sicher vielfältig. Der Online-Handel und die Entstehung neuer Gewerbeflächen im Aquis Plaza setzen dem lokalen Handel ebenso zu wie die sehr hohen Ladenmieten in der Innenstadt. Hinzu kommt, dass einige Immobilienbesitzer offenbar nicht daran interessiert sind, leerstehende Gewerberäume schnell neu zu vermieten; anders sind jahrelange Leerstände nicht zu erklären.

Einkaufsstraßen, in denen vermehrt Ladenlokale nicht vermietet sind, erschweren den noch verbliebenen Geschäftsinhabern den Handel, in der Folge drohen weitere Geschäftsschließungen.

Um den Stadtkern lebendig und attraktiv zu erhalten, bedarf es dringend eines Innenstadtkonzepts, das auch die Immobilienbesitzer in die Pflicht nimmt. Eine Leerstandssatzung für Einzelhandelsflächen, wie sie für Wohnraum bereits möglich ist, wäre unseres Erachtens ein Lösungsansatz.

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Jörg Taufenbach

Tim Hildmann

Allianz für Aachen

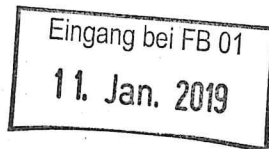
Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Allianz für Aachen – Johannes Paul II Str. 1 – 52062 Aachen

Stadtverwaltung Aachen
Herrn Oberbürgermeister
Marcel Philipp

-Rathaus-

52058 Aachen



Nr. 432/17

Markus Mohr u. Wolfgang Palm

Allianz für Aachen (AfA)
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II-Str. 1
52062 Aachen

11. Januar 2018

Antrag: Aufwertung des Spielplatzes Großheidstraße (Verlautenheide)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

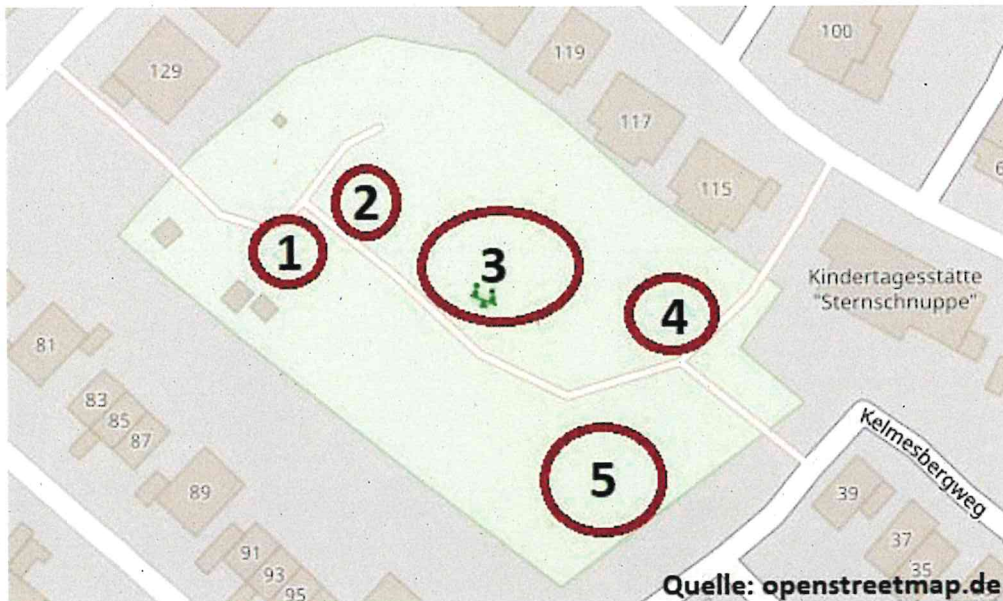
der Rat der Stadt möge folgenden Beschluß fassen:

Der Spielplatz an der Großheidstraße, 52080 Aachen Verlautenheide, wird aufgewertet. Dazu wird die Umsetzung folgender Maßnahmen jeweils geprüft und nach Möglichkeit veranlasst:

- 1) Auf dem Gelände des Spielplatzes wird ein Bodentrampolin mit den Mindestausmaßen 2,50 x 2,50 Meter installiert.**
- 2) Es wird ein wetterfestes Bodenschachspiel mit Großfiguren installiert.**
- 3) Der Boden des Bolzplatzes wird eingeebnet. Dabei entfernter Rasen wird neu ausgesät. Hinter den Fußballtoren werden jeweils dem Größenverhältnis des Bolzplatzes entsprechende Ballfangzäune aufgestellt.**
- 4) Auf dem Gelände des Spielplatzes wird ein einmastiger Seilzirkus aufgestellt.**
- 5) Auf der bisher ungenutzten Rasenfläche im Bereich der Tischtennisplatte sowie des Basketballfeldes wird ein Gerätezirkel für diverse Leibesübungen aufgestellt. Darunter u.a. eine Sprossenwand, ein Dip-Barrenstütz, eine Klimmzugstange und eine Kraftstation mit einer eingefassten Langhantel. Zudem wird ein Trimm-dich-Pfad mit Übungsstationen zum Laufen, Springen und Balancieren eingerichtet.**

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen



Straßenkarte Spielplatz Großheidstraße: Der Antrag der Allianz für Aachen umfasst fünf Maßnahmen zur Aufwertung des Spielplatzes (Quelle: openstreetmap.de).

Begründung:

1) Die Allianz für Aachen hatte bereits in einem zurückliegenden Antrag dafür geworben, öffentliche Spielplätze durch die Installation von Bodentrampolinen aufzuwerten. Im besagten Antrag führte die Ratsgruppe aus, daß dieses Spielgerät bei Kindern sehr beliebt ist und das Trampolinspringen sich zudem positiv auf die Entwicklung und Gesundheit von Kindern auswirkt. Wir verweisen an dieser Stelle auf den Begründungstext des Antrags.¹



Die Allianz für Aachen fordert vermehrt Bodentrampoline auf städtischen Spielplätzen zu installieren.

2) Auf dem Spielplatz liegt eine kleine zu Teilen bereits mit Gras überwachsene Asphaltfläche ohne Funktion (siehe Bild). Diese könnte zur Installation eines Bodenschachspiels genutzt werden. Schach ist eines der ältesten und kognitiv anspruchsvollsten Brettspiele. Kinder profitieren davon frühzeitig mit Schach in Berührung zu kommen. Aber auch für andere Gäste würde der Spielplatz dadurch interessanter.



Funktionslose Asphaltierung könnte für ein Bodenschachspiel genutzt werden.

¹ Vgl. Ratsantrag der Allianz für Aachen „Mehr Trampoline auf öffentlichen Spielplätzen der Stadt Aachen“ vom 03.07.2018. Netzeintrag der AfA vom 05.07.2018: <https://www.afa.ac/mehr-trampoline-afa-will-aachener-spielplaetze-aufwerten/>.

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

3) Der Bolzplatz ist in seinem aktuellen Zustand kaum bespielbar. Der Boden ist an vielen Stellen uneben und weist innerhalb des Spielfeldes ein signifikantes Gefälle auf. Durch die flächendeckenden Unebenheiten ist der Bewegungsverlauf eines Balles nicht zu kalkulieren. Die vielen Erhöhungen und Löcher



Fast unbespielbar: Der Bolzplatz ist in schlechtem Zustand.

sind zudem gefährliche Stolperfallen. Ein sinnvolles Fußballspielen ist so nicht möglich. Die Einebnung der Spielfläche korrigiert diesen Umstand. Der Bolzplatz wird wieder bespielbar. Durch die Ballfangzäune wird zudem vermieden, daß der Ball nach jedem Torschuß, wie dies derzeit der Fall ist, aus dem restlichen Spielplatzgelände zurückgeholt werden muß, bzw. andere Kinder und Familien beeinträchtigt werden oder der Ball auf Privatgelände gelangt.

4) Ein Großteil der Fläche des Spielplatzes ist durch Rasen bedeckt. Im Verhältnis zur Gesamtfläche sind insgesamt nur wenige Spielgeräte aufgestellt. Auf einem Teil der Rasenfläche können noch interessante Spiel- und Turngelegenheiten geschaffen werden. So etwa durch einen Seilzirkus, der hinsichtlich der Herausforderung an Geschicklichkeit, Kraft und Gleichgewichtssinn ein vorzügliches Spielplatzelement darstellt.



Rote Markierung: Mögliche Freifläche für einen Seilzirkus.

5) Auch der genannte Bereich in der Nähe der Tischtennisplatte und des Basketballfeldes gibt das Potential her, den Spielplatz für Sportbegeisterte aller Altersklassen attraktiver zu



Allianz-Vorschlag zur Nutzung freier Flächen: Trim-dich-Pfad und Trainingsgeräte für Sportbegeisterte.

machen. Das anvisierte Ensemble von Geräten und Bewegungsmöglichkeiten schafft eine Alternative zu konventionellen Fitneßstudios über freiem Himmel und mit frischer Luft. Es erlaubt die Ausübung einer Vielzahl von individuellen Leibesübungen und Trainingskonzepten. So z.B. einem Zirkeltraining, welches unterschiedliche Fitneßdisziplinen wie Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Schnelligkeit etc. umfasst.

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Spielplatz mit großer Bedeutung für den Stadtteil

Der Spielplatz Großheidstraße liegt in einer familien- und kinderreichen Wohnsiedlung in Verlautenheide. Direkt anliegend ist die große Kita „Sternschnuppe“. Er ist der größte Spielplatz im ganzen Stadtteil. Das macht ihn zu einem besonders wichtigen Ort, dessen Pflegezustand sowie dessen Auswahl an Freizeitangeboten eine große Bedeutung zukommt.

Die Allianz für Aachen möchte, daß die Gestaltung des Spielplatzes seiner Bedeutung für den Stadtteil entspricht. Durch die fünf vorgebrachten Maßnahmen soll dessen flächentechnisches Potential genutzt werden. Der Spielplatz soll wieder attraktiver und belebter werden. Für Kinder mit Familien, aber auch für Anwohner, Hobbysportler und Aachener aller Altersgruppen.


Die Ratsgruppe empfiehlt zudem die Aufstellung weiterer Hundekotbehälter und regt abschließend an, intelligente Müllbehälter – wie sie sie bereits in einem zurückliegenden Antrag vorgestellt hatte² – im Bereich des Spielplatzes testweise in Betrieb zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Mohr

Wolfgang Palm

Für die Ratsgruppe



Markus Mohr

² Vgl. Ratsantrag der Allianz für Aachen „Effizientere Abfallwirtschaft durch intelligente Müllbehälter“ vom 02.10.2018. Netzeintrag der AfA vom 09.10.2018: <https://www.afa.ac/allianz-fuer-aachen-moechte-intelligente-muellbehaelter-nach-aachen-holen/>.

Allianz für Aachen

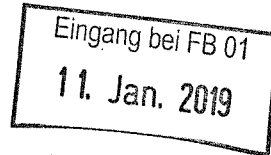
Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Allianz für Aachen – Johannes Paul II Str. 1 – 52062 Aachen

Stadtverwaltung Aachen
Herrn Oberbürgermeister
Marcel Philipp

-Rathaus-

52058 Aachen



Nr. 433/17

Markus Mohr u. Wolfgang Palm

Allianz für Aachen (AfA)
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II-Str. 1
52062 Aachen

11. Januar 2019

Antrag: Optimierung des Ratsinformationssystems – Mehr Transparenz bei Ratsanträgen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Rat der Stadt möge folgenden Beschluß fassen:

Der Fachbereich IT-Management (11/ 401) wird beauftragt, die regio IT zu kontaktieren, um die Realisierungsmöglichkeit folgender Funktionserweiterung des Ratsinformationssystems (RIS) zu eruieren:

Im Rat der Stadt eingebrachte Anträge werden in einer neu einzurichtenden Registerkarte im RIS chronologisch (Antragssteller, Bezeichnung, Eingangsdatum) archiviert. Die Einträge zu den entsprechenden Anträgen zeigen jeweils den Bearbeitungsstand, die zuständige(n) Verwaltungsstelle(n) sowie bei Gegebenheit das Datum ihrer voraussichtlichen, bzw. bereits erfolgten Behandlung in einem städtischen Gremium an. Der entsprechende Tagesordnungspunkt der jeweiligen Gremiumssitzung ist über einen Querverweis (Hyperlink) aufrufbar.

Bei Gegebenheit der Möglichkeit zur Einrichtung einer solchen Funktion wird die regio IT beauftragt, dies für das RIS der Stadt Aachen zu realisieren.

Insofern die regio IT die o.g. Funktionserweiterung nicht realisieren kann, wird die Stadtverwaltung beauftragt, weitere IT-Dienstleister zu kontaktieren, um die

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Erstellung eines den obigen Ausführungen gemäßen Online-Archivs zu Ratsanträgen anderweitig, auch unabhängig vom RIS, zu beauftragen.

Begründung:

In der Regel durchläuft ein Ratsantrag ein mehrmonatiges Verfahren, bis es in einem städtischen Gremium auf der Grundlage vorangegangener verwaltungsseitiger Sachbearbeitung zu einer Abstimmung in der Sache kommt. Manchmal vergehen auch Jahre bis ein Ratsantrag auf die Tagesordnung eines Ausschusses gehoben wird – wobei die Bearbeitungszeit keinen allgemein nachvollziehbaren Anhaltspunkten folgt.

In der Zwischenzeit erhalten Antragssteller - sofern nicht von Amts wegen existente Kommunikationskanäle in die Verwaltung genutzt werden können - keine Informationen über den Bearbeitungsstand der von ihnen eingereichten Anträge. Das RIS gibt weder darüber, noch über die noch ausstehende Bearbeitungszeit oder die zuständigen Verwaltungsstellen Auskunft. Das bisherige Verfahren ist intransparent und genügt nicht den Anforderungen an eine moderne Stadtverwaltung.

In seiner aktuellen Verfassung ist das RIS ebenfalls nicht geeignet Vorlagen zu bereits behandelten Anträgen zuverlässig nachzurecherchieren.¹ In der Folge wurde die Verwaltung jüngst für Recherchezwecke in Anspruch genommen, die politische Vertreter im Rat mit einem leistungsfähigen RIS selbst hätten übernehmen können. So ließ sich etwa das Ratsmitglied der UWG, Christoph Allemand, über eine Ratsanfrage Auskunft über die Bearbeitungsstände zurückliegender Eingaben im Rat erteilen.² Auch der SPD-Fraktionsvorsitzende Michael Servos nahm die Verwaltung auf diesem Wege in Anspruch, um nach z.T. bereits behandelten SPD-Anträge zu fragen³; wenngleich im Falle dieser großen Koalitionsfraktion organisatorisches Unvermögen bei der Beaufsichtigung und Archivierung eigener Anträge hinzugekommen sein mag, ist der aktuelle Status nicht länger tragbar.

Mit der beantragten Optimierung des RIS strebt die Allianz für Aachen an, die Verwaltung künftig von derartigen Arbeitsaufträgen zu entlasten.

¹ Die Allianz für Aachen verweist an dieser Stelle auf ihren Antrag „Transparenz schaffen I – Technische Optimierung des Ratsinformationssystems“ vom 24.08.2017, in welchem sie gefordert hatte, daß die Inhalte des RIS auch über populäre Suchmaschinen im Weltnetz zugänglich werden sollten. In ihrer Begründung wies die Ratsgruppe u.a. auf die komplizierte Anwendung und die unzuverlässige Stichwortsuchfunktion des RIS hin. Eine entsprechende Nachbesserung ist bisher nicht erfolgt.

² Vgl. Ratsanfrage „Zurückliegende Ratsanträge/ Ratsanfragen“ (UWG) zur Ratssitzung am 12.12.2018.

³ Vgl. „Ratsanfrage von Ratsherrn Michael Servos“ zur Ratssitzung am 19.09.2018.

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Darüber hinaus wird auch dem öffentlichen Interesse entsprochen, welches mit dem in Ratsanträgen zum Ausdruck kommenden politischen Willen verbunden ist. Viele Anträge gehen direkt auf Anregungen, Wünsche und Beobachtungen von Bürgern in Aachen zurück, die mit Interesse den weiteren Verfahrenshergang verfolgen möchten.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Mohr

Wolfgang Palm

Für die Ratsgruppe



Markus Mohr

Allianz für Aachen

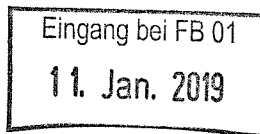
Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Allianz für Aachen – Johannes Paul II Str. 1 – 52062 Aachen

Stadtverwaltung Aachen
Herrn Oberbürgermeister
Marcel Philipp

-Rathaus-

52058 Aachen



Markus Mohr u. Wolfgang Palm

Allianz für Aachen (AfA)
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II-Str. 1
52062 Aachen

11. Januar 2019

Antrag: Standortoptimierung der an der Welschen Mühle geplanten KiTa

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Rat der Stadt möge folgenden Beschluß fassen:

Der Rat der Stadt Aachen folgt dem Beschluß der Bezirksvertretung Haaren vom 24.04.2018 zur Errichtung einer Kindertagesstätte im Bereich der Welschen Mühle nicht.

Die Stadtverwaltung signalisiert der Bezirksvertretung Haaren die Fortsetzung der Ermittlung eines alternativen Standortes unterstützend zu begleiten. Sie empfiehlt, eine Standortlösung anzuvisieren, die auch für Familien aus Verlautenheide gut erreichbar ist.

Begründung:

Nachdem im vergangenen Jahr zunächst die möglichen Standorte Laachgasse und Akazienstraße für den Neubau einer KiTa im Stadtteil Haaren abgewogen wurden, entschied sich die Bezirksvertretung Haaren in ihrer Sitzung am 24.04.2018 überraschend für eine Dritte Option: Die neue KiTa soll im Bereich der Welschen Mühle, einem derzeit vielgenutzten Naherholungsbereich, errichtet werden.

Die diesbezüglichen Darstellungen der Verwaltung sollten in der genannten Sitzung ursprünglich nur zu Kenntnis genommen werden. Wie bei den Beratungen zu den anderen beiden Standorten hätte im Anschluß zunächst eine vertiefte Detailprüfung in der Sache erfolgen können. So kam es jedoch nicht: Unter maßgeblichem Zutun der

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

dortigen CDU-Vertreter wurde die Beschlußfassung spontan auf eine verbindliche Entscheidung hin ausgerichtet. Die Bezirksvertretung stimmte einstimmig für die Bebauung der beliebten Grünfläche.

Diese Standortwahl ist abzulehnen. Die Wiesenflächen im Bereich der Welschen Mühle sind für die Anwohner ein wichtiger Naherholungsbereich. Spaziergänger, Hundebesitzer und Kinder nutzen dieses Gelände mit seinen diversen Obstbäumen. Viele ältere Menschen aus dem Viertel verbringen dort Zeit an der frischen Luft. Die Grünfläche ist ein integraler Bestandteil des Quartiers.

Eine Kita-Bebauung auf Kosten der Grünflächen liegt weder im Interesse der Anwohner, noch gibt es vor Ort einen wirklichen Bedarf an Kita-Plätzen – Die „Versorgungsquote“ ist in Haaren mit knapp 42 Prozent für die U3-Fremdverwahrung und mit etwa 87 Prozent im Ü3-Bereich bereits hoch und auskömmlich.¹ Die ideologisch motivierte Durchsetzung übertrieben hoher „Versorgungsquoten“ führt zur Vergesellschaftung der familiären Gemeinschaften und ist dem Kindeswohl abträglich. Der primäre Ort wo Kinder Liebe, Zuneigung und Vertrauen erfahren ist die Familie und nicht die staatlich gesteuerte Kinderverwahrinfrastruktur.

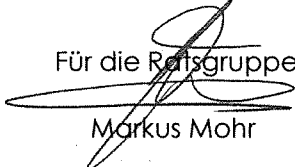
Anwohner kritisieren zudem, daß der zu erwartende Ziel- und Quellverkehr die belastete Verkehrssituation weiter verschlimmern werde.² Neben der Verminderung der Grünflächen, erhalten zudem Straßenlärm und Fahrzeugemissionen Einzug in den geschätzten Erholungsbereich. Eine Kita an der Welschen Mühle ist deplatziert.

Die Allianz für Aachen spricht sich für einen alternativen Standort des geplanten Kita-Neubaus aus. Die Anregungen der Bürger an der Welschen Mühle aufgreifend, empfiehlt die Ratsgruppe eine Standortlösung anzuviesieren, die Familien aus Verlautenheide einbindet, so wie dies etwa im Bereich der Haarener Gracht gegeben wäre. Grundsätzlich muss jedoch die gesamte KiTa-Bedarfsplanung auf den Prüfstand.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Mohr

Wolfgang Palm

Für die Ratsgruppe

Markus Mohr

¹ Vgl. FB 45/0450/WP17, S. 3.

² Eimer, Gerald 2018. Wieder soll ein Stück Grün verschwinden. Aachener Zeitung vom 18.12.2018, S. 15.

Eingang bei FB 01

13. Jan. 2019

Nr. 435/17



UWG · C.Allemand · Jülicherstrasse 114a 52070 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus/Markt – Fax 432-8008
52058 Aachen

Unabhängige
Wähler*innen
Gemeinschaft
im Rat der Stadt Aachen
Jülicherstrasse 114a
52070 Aachen
Telefon: 017854305612
info@uwg-aachen.de

Aachen, den 13.01.2019

Ratsantrag: Böller- und Feuerwerksfreie Zone Aachen zum Silvesterabend 2019/2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

folgender Ratsantrag möchte die UWG-Aachen an Rat und Verwaltung stellen:

Die UWG-Aachen bittet die Verwaltung, zunächst juristisch zu prüfen, ob und wenn ja, wie ein Verbot der Aktivierung von Feuerwerkskörpern und Böllern in der traditionellen Zeit um den Jahreswechsel 2019/2020 über die gesamte Stadtfläche der Stadt Aachen umzusetzen ist. Wenn dies juristisch möglich ist, bitten wir die zuständigen Ausschüsse und den Rat, diesem Verbot zuzustimmen.

Als „Kompensationsmaßnahme“ der dann wegfallenden „Tradition“ schlagen wir des Weiteren vor, von der Stadt Aachen ausgehend eine schadstoffarme Variante eines zentralen „Lichtereignisses“ auszurichten. Hierbei sehen wir es als notwendig an, keine weiteren „Feuerwerkskörper“ und Ähnliches dabei zu benutzen, sondern vielmehr z.B. laserunterstützte Lichtskulpturen. Gemeinsam mit Vertreter*innen von Feuerwerk, Polizei, Ordnungsamt, Stadtverwaltung und Politik müssen dann Strategien zur Umsetzung dieses flächendeckenden Verbotes dezidiert überlegt werden.

Begründung:

Gerade in der Zeit der anhaltenden Diskussion über Feinstaubbelastungen unserer Stadtluft sieht die UWG-Aachen es als grundsätzlich gegeben, ein radikales Verbot dieser Tradition zielorientiert und vehement zu fordern.

Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche, gute und nachvollziehbare Gründe für einen Wegfall:

- Eine respektvolle Schonung von traumatisierten Menschen
- Eine respektvolle Schonung von verängstigten Haus- und Wildtieren
- Deutliche Reduzierung von anfallendem Feuerwerksmüll sowie Entfall dessen Reinigung
- Deutliche Reduzierung von ernsthaften Verletzungen während der Silvesternacht bei Menschen und Tieren
- Reduzierung von Bodenbelastungen durch Rückstände

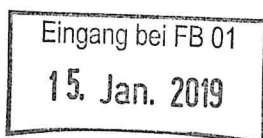
Mit freundlichen Grüßen

Christoph Allemand
(Ratsherr, UWG Aachen)



CDU und SPD-Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen



Nr. 436/17

Geschäftsstellen

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

CDU

Telefon 0241 / 432 -7211 und -7212
cdu.fraktion@mail.aachen.de
www.cdu-fraktion-aachen.de

SPD

Telefon 0241 / 432 -7215
spd.fraktion@mail.aachen.de
www.spd-aachen.de

CDU 19.002 / SPD AT 96/19

Aachen, den 15. Januar 2019

RATSANTRAG

Einbindung der Außenbezirke in das Aachener E-Bike-Sharing-Netz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktionen von CDU und SPD im Rat der Stadt Aachen beantragen im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Aachen beauftragt die Verwaltung, die Schaffung und Unterhaltung von E-Bike-Stationen in den Außenbezirken im Rahmen der Fortentwicklung der Elektromobilität vorzusehen. Dabei ist zu beachten, dass die Stationen in den Bezirken in das bereits in der Innenstadt bestehende E-Bike-Sharing-System integrierbar sind.

Begründung

Die Nutzung des Fahrrades erfreut sich wachsender Beliebtheit. Insbesondere die sog. E-Bikes werden für immer mehr Menschen zur angenehmen Mobilitätsalternative. Im Bereich der Bezirksvertretung Aachen-Mitte befindet sich derzeit ein E-Bike-Sharing-System im Aufbau.

Zur Sicherung einer guten Vernetzung in der Stadt ist es erforderlich, auch den Menschen in den Außenbezirken Teilnahme und Nutzungsmöglichkeit zu eröffnen. Das kann durch die Einrichtung von zumindest einer zusätzlichen Station je Bezirk möglich werden.

Neben der Steigerung der individuellen Verkehrsmittelwahlfreiheit leistet die beantragte Maßnahme auch einen Beitrag zur Steigerung der Luftqualität, da sie den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad attraktiver macht.

Mit freundlichen Grüßen



Harald Baal

Vorsitzender CDU-Fraktion



Michael Servos

Vorsitzender SPD-Fraktion

Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister
Marcel Philipp

Rathaus

Eingang bei FB 01
16. Jan. 2019

Nr. 437/17

Geschäftsstellen

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul.-Straße 1
52062 Aachen

CDU	0241 / 432 -7211
SPD	0241 / 432 -7215
Grüne	0241 / 432 -7217
Linke	0241 / 432 -7244
FDP	0241 / 432 -7224
Piraten	0241 / 432 -7266

Aachen, den 14. Januar 2019

Ratsantrag

Organisationsstruktur der Museen überprüfen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktionen beantragen, im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt beschließt, vor der Ausschreibung und Neubesetzung der Leitung des Ludwig-Forums, die Organisationsstruktur der Museen und Ausstellungshäuser insgesamt (Suermondt-Ludwig-Museum, Ludwig-Forum für Internationale Kunst, Route Charlemagne mit Centre Charlemagne, Couven-Museum und Zeitungsmuseum) sowie auch die Verortung dieser Einrichtungen im Kulturbetrieb zu überprüfen.

Dazu soll externer Sachverstand beratend hinzugezogen werden. Die Ergebnisse der Überprüfung sollen in einer Arbeitsgruppe vorgestellt und beraten werden, besetzt mit Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung und der Fraktionen. Diese Arbeitsgruppe soll evtl. Beschlüsse für den Betriebsausschuss und den Rat vorbereiten. Die Arbeitsgruppe soll ergebnisoffen arbeiten.

Begründung

Mit dem Weggang von Dr. Beitin wird die Leitungsposition am Ludwig-Forum frei. Auch eine Reihe weiterer Stellen an den Museen und Ausstellungshäusern (Leitungen und Kuratoren) werden in absehbarer Zeit aus Altersgründen frei bzw. sind schon frei.

Diese Situation kann genutzt werden, um zu prüfen, ob und wie die Organisationsstruktur der Einrichtungen verbessert werden kann. Mögliche Modelle sind beispielsweise eine ge-

meinsame „Intendanz“ für alle Museen und / oder eine Zusammenfassung der Museen als selbstständige Verwaltungseinheit außerhalb des Kulturbetriebs.

Sollte die Prüfung zu dem Ergebnis führen, dass die Organisation verändert wird, wären aktuell nur wenige Personen betroffen.

So besteht aktuell die seltene Chance für einen „Neuanfang“, wenn dieser sich als sinnvoll erweist und gewünscht wird.

Neuausschreibungen und Neubesetzungen sollten entsprechend einer evtl. neuen Organisationsstruktur durchgeführt werden.

Probleme bzw. Verbesserungspotenzial gibt es aus unserer Sicht zum Beispiel bei folgenden Themen – nicht überall, aber doch an einigen Häusern.

- Entwicklung der Besucherzahlen
- Kooperation und Koordination
- Beachtung von Verwaltungsregulatorien
- Motivation und Führung von Mitarbeiter*innen
- Präsenz der Leitungen in politischen Gremien
- Museumsshops / Museumsgastronomie
- Abgestimmte Außenpräsentation
- Marketing
- Entwicklungsplanung für die Häuser in einer „Kulturlandschaft Aachen und Region“.

Mit freundlichen Grüßen



Harald Baal

Vorsitzender CDU-Fraktion



Michael Servos

Vorsitzender SPD-Fraktion



Melanie Seufert

Sprecherin Grüne-Fraktion



Leo Deumens

Vorsitzender Linke-Fraktion



Wilhelm Helg

Vorsitzender FDP-Fraktion



Marc Teuku

Sprecher Piraten-Fraktion